

# Mitteldeutsche Land

## Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 23

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Galle (E.), Große Steinbohrer 16/17, E.-Geräte 27431 Druck-Verfahren: Galleitung, am Hof 14, Halle (S.)

Halle (S.), Donnerstag, den 28. Januar 1937

Preis: 1.20 M. (einmal 0.15 M. pro Woche) 2.20 M. (einmal 0.25 M. pro Woche) Einzelpreis 15 Pf.

### Englands Kriegsminister über den Moskauer Theaterprozeß

„Geständnisse von Verbrechen, die selbst Zuchthäuslern und Irrensinigen ein Schreden wären!“

Der englische Kriegsminister Duff Cooper kam gestern in einer Rede in London auch auf den Moskauer Theaterprozeß zu sprechen, wobei er darauf hinwies, daß die Männer, die jetzt in Moskau vor Gericht ständen, führende Rollen in der bolschewistischen Revolution gespielt hätten. Wörtlich sagte der Minister dann: „Jeden Tag legen diese Männer, über denen der Schatten des Todes hängt, Geständnisse von Verbrechen ab, die nicht nur die Anossen unserer Zuchthäuser, sondern auch die Anossen unserer Irrenhäuser in Bestürzung und Schrecken versetzen würden. Ein sehr hervorragendes Mitglied der Kommunistischen Partei Sowjetrußlands, das jahrelang Direktor der Südbural-Eisenbahn war, hat frisch und frei gestanden, daß er 3500 Eisenbahnarbeiter während seiner Amtstätigkeit in Gang gesetzt habe. Können wir diese Dinge überhaupt glauben? Können wir uns vorstellen, daß ein solcher Verbrecher in der Welt vorhanden sein kann?“

Duff Cooper wies ferner auf die bolschewistische Sabotageaktion in den englischen Flottenwerken hin und sagte hinzu, man könne sich ein Bild davon machen, wo die Saboteure in die Schute gegangen seien.

#### Bekehrung der britischen Luftwaffe

Der Verteidigungsminister im Unterhaus. Im englischen Unterhaus fand gestern eine ausgedehnte Aussprache über Luftwaffe und Luftverteidigung Großbritanniens statt. Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip erklärte „a“, die Regierung setze 1. für die

Schaffung einer großen Reserve für die Luftwaffe und 2. für eine Vergrößerung der Luftfreimacht, und das nicht nur durch Erzeugung leichter Bomber durch mittlere, sondern vor allem dadurch, daß die Bombengeschwader mit stärkeren Maschinen ausgerüstet und ihnen größere Tragfähigkeit und Geschwindigkeit gegeben wird. Bis jetzt seien 87 Geschwader gebildet worden, bis Ende März würden es aber 100 sein. Von diesen würden sich dann 22 auf einem Flugstützpunkt befinden. Wenn die Erwartungen sich erfüllen, würden 20 der noch zu bauenden Geschwader bis Juli d. J. vollendet sein. Sir Thomas Inskip gab zu, daß

zweifellos eine Vergrößerung eingetreten sei, daß er aber deshalb nicht die Fabriken der Luftstoffe labeln wolle. Er hätte aber immerhin die Schwierigkeiten einer großen Produktion untersucht.

Nach einer Mitteilung des parlamentarischen Sekretärs der Admiralität im englischen Unterhaus sind seit dem 1. Jan. 1936 auf den kanalischen Werften in England fünf Fälle von Beschädigung oder verlustiger Beschädigung britischer Schiffe zu verzeichnen gewesen.

#### Zwanzig Jahre später:

### Den Zarenmörder ereilt sein Schicksal

Aus Moskau kam gestern, auch von uns übergeben, die überraschende Nachricht, daß der berühmte Zarenmörder Wladimir ab, der 1918 maßgeblich am Zarenmord beteiligt war, durch seine bolschewistischen Genossen verurteilt ist. Es droht ihm nun das gleiche Schicksal, das er vor 20 Jahren der Zarenfamilie bereitet hat.

Am Morgen des 5. Juli 1918 klopfte es an die Tür des Arbeitszimmers von Janke Smerlow, dem Vorsitzenden des Zentral-Exekutivkomitees der Arbeiter- und Soldatenräte. Der kleine, flinke Mann eilt dem lange erwarteten Boten selbst entgegen, reißt ihm fast das Telegramm aus der Hand — es hängt sehr viel ob von dieser Nachricht — das besagt, daß der letzte Zaren alle Reußen, viele leicht sogar das Schicksal des jungen Sowjetstaates.

Beunruhigende Gerüchte sind in den Kreml gedrungen, zu Janke Smerlow dem letzten Zarenmörder und dem so gar nicht russischen Zaren, die Bevölkerung von Jekaterinburg, so erzählte man ihm, seine lebhaften Mitgefühl für das Los der eingekerkerten Zarenfamilie. Die Seelen der einfachen russischen Weibern werden von der mystischen Macht des Zarenums immer noch ergriffen, ja, in dem freudlosen Spalten-Daum, dem Gefängnis des unglücklichen Herrschers, gingen merkwürdige Dinge vor: Der Kommandant, der rohe Wobow, und seine Bediensteten, die die Gefangenen brutal behandelten und geißelten, zeigten plötzlich Mitleid mit ihren Opfern, schämten sich ihrer Kränkungen und gestatteten, daß die kaiserliche Familie von Pöbeln eines benachbarten Klosters Nahrungsmittel annehmen dürfe.

Als Smerlow das hörte, küßt er unruhig auf und ab in seinem Zimmer: so heißt der schlimmste Jambur, der von dem Kaiserpaare ausgeht, also abermals die geheimnisvolle magische Bindung zu den Küssen der, die seit Jahrhunderten das Volk mit dem Zaren verknüpft? Soll sich in Jekaterinburg ereignen, was schon einmal, im März in Tobolsk geschah? Mühten wir damals nicht die Gefangenen aus Tobolsk wegzubringen, weil, nun weil wir befehdet wurden, die Bevölkerung könne sie befreien? Weiten nicht die Männer und die Frauen von Tobolsk in ihren Häusern und vor jedem weißen Gebäude laut für das Heil des Zaren? Braden Notarmiten, die den Monarchen zu bedenken hatten, ihm nicht Blumen? Redeten die ihn nicht mit „Gute Nacht! mit „Gute Nacht!“ an, obwohl die Vorkehrung bestand, daß sie ihn Bürger Romanow an nennen hatten?

Und nun soll sich das wiederholen? Niemand ein Gedanke blüht durch den Kopf des kleinen Mannes, ein Gedanke, so entsetzlich, daß selbst er vor ihm zurückbleibt, ihn nicht zu Ende denkt, wenigstens heute nicht — „nein, ich muß es erst anders versuchen“ — und er deponiert an den Vorsitzenden des Zentral-Sowjets, den Genossen Wladimir ab, „Gegenüber Romanows Rägel nicht schließen lassen. Kommandant und Bedienstete wegen Nachlässigkeit bestrafen. Ich setze für strenge Bewachung voll verantwortlich. Schickt sofort einen Genossen zu mir.“

Jetzt hält er die Antwort von Wladimir ab in Händen: „Befürchtungen unbegründet. Ich beunruhigt Euch umsonst. Wobow selbst und durch Jarowitsch ersetzt. Die innere Wache geduldet.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Flurbereinigung

Das Gesetz vom 26. Januar ist ein hoffnungsvoller Anfang der territorialen Neugliederung und Flurbereinigung des Reiches, die Zusammenschließung endlich vereint und damit ohne Rücksicht auf die geschichtliche Gebietserpflüchtung, die sehr häufig jeder wirtschaftlichen und politischen Zusammenhaltens Veranlassung widerspricht und lediglich aus dem verirrten Gange der deutschen Territorialgeschichte mit ihrem angeerbten oder sonstwie zufällig erworbenen Gebietsteilen zusammenhängt, einen weiteren Weg zur einheitlichen im klaren Einteilung der Karte Deutschlands bildet. Die Hansestadt Hamburg hatte im Verlaufe der durch Handel und Industrie in den letzten drei Jahrhunderten hervorgerufenen Entwicklung eigentlich eine geographisch vollkommen erschlitterte Gebiet. Neben Hamburg lag Altona, das preislich war und mit Hamburg fast verschmolzen wurde, obgleich politisch und damit auch verwaltungsrechtlich die beiden Teile getrennt waren. Das Gebiet gilt von Hansezeit durch das neue Gesetz wird das Land Hamburg durch die ehemals preussischen Stadtkreise Altona und Hansehof und eine Anzahl von Gemeinden, die in deren Bereich liegen, vergrößert. Das Land Hamburg ist schließlich abgerundet und die einander widersprechenden Interessen in politischer Beziehung sind gleichgerichtet worden, während wirtschaftlich die Gleichrichtung eigentlich schon längst bestand. Dagegen werden dem Lande Preußen Osthagen und mit einigen anderen Gemeinden die Stadt Gutzkow zugesetzt, da nicht nur diese Gebiete eine hamburgische Enklave in preussischem Gebiete bildeten, sondern auch wirtschaftlich von Preußen, vielleicht mit Ausnahme von Gutzkow, das sich zwischen Hamburg und Preußen wirtschaftlich in der Schmelze befand, abgesehen waren. Die mit Hamburg vereinigten Gebiete werden nach dem Vorbilde Groß-Berlins von einem Bürgermeister verwaltet werden, der in fünf städtische und städtische Funktionen vereint.

Weiter hat die Stadt Lübeck mit dem neuen Gesetz als freie und Hansestadt zu bestehen aufgehört. Sie wird mit den umliegenden Gemeinden zu Preußen gefügt, ebenso der ostpreussische Landesteil Lübeck. Dadurch wird dem Lübecker Hafen ein größeres Hinterland zugewiesen. Weiter findet ein Austausch zwischen Altona, Hamburg und Preußen statt, wobei eine Abtragung der einzelnen Länder erfolgt. Der preussische Kriegsflotten- und Marineflotten, die Wilhelmshaven gegenüberliegende bewaldete Inseln, bilden bisher ein ungeschlossenes Gebiet, das ohne Zusammenhang mit dem übrigen Preußen war. Diese beiden Städte werden jetzt zu einer einzigen Stadt verwaltungsrechtlich zusammengefaßt und politisch kommen sie zum Lande Oldenburg, das damit einen nennenswerten Zuwachs erhält und vor allem den Fiedeburg wölft in seinen Bereich bringt. Dafür wird aber die bisher dem Lande Oldenburg gehörende Enklave Fiedeburg, die weit ab vom norddeutschen Eiderstrom ungeschlossenen räumlichen Gebiet liegt, den Rheinlanden zugesetzt. Eine Vereinigung der Verhältnisse, die um so angebrachter ist, als Fiedeburg bisher nur politisch, aber nicht wirtschaftlich zum entfernt liegenden Lande Oldenburg gehörte.

### Wirtschaftsvertrag Berlin-Wien

Verhandlungen für das Jahr 1937. Reichsminister von Papen und Staatssekretär für Reichswirtschaft Dr. Guido Schmied, haben gestern gemeinsam mit den beiden Delegationsführern Dr. Glöckner und Genossen Dr. Müller Verhandlungen für den Wirtschaftsvertrag zwischen den beiden Staaten für das Jahr 1937 unterzeichnet. Somit sind die Wirtschaftsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich, die nach einer kurzen Tagung im Monat Dezember am 11. Januar 1937 wieder aufgenommen worden waren, abgeschlossen. Über die Einzelheiten der Verhandlungen siehe den Bericht in unserem Teil „Arbeit und Wirtschaft“.

### Eine ganze Serie von GPU-Morden?

Geheimnisvolle Mordtat in Monte Carlo / Ein alter Bolschewistenfeind erschossen

Der Mord an dem früheren sowjetrussischen Wirtschaftspolitiker Dimitri Radachine in Paris scheint nicht die einzige Mordtat der bolschewistischen Inzucht (GPU) auf französischem Boden zu sein. Während der mit dem Ermorden eines befreundeten früheren Minister und Abgeordnete de Monje nach der Tat erklärte, er fürchte, daß die Tötung Radachines nur ein Glied einer noch längeren nicht abgeschlossenen Serie solcher Verbrechen sei, berichtet bereits die in Paris erscheinende linksstehende russische Zeitung „Postrednia Nowosti“ (Weste Nachrichten) von dem unter sehr geheimnisvollen Umständen erfolgten Tode des früheren Finanzagenten der britischen Regierung in Petersburg, Sir Victor Reed, in Monte Carlo. Dr. Engländer wohnte mit seiner Frau in einem der ersten Hotels. Als seine Gattin am vorigen Dienstag auf 10 Minuten das Hotel verließ, fand sie bei der Rückkehr ihren Mann mit einem Revolveranschuss im Herzen tot auf. Die gerichtsärztliche Untersuchung sprach sich zwar für die Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes aus, den Frau Reed aber aus den verschiedensten Gründen für völlig ausgeschlossen hält. Sie ist fest überzeugt, daß ihr Mann von Agenten der bolschewistischen GPU ermordet worden ist.

Wenn man die Bergangenheit des Toten kennt, dann versteht man, daß die GPU bereits seit langem einen hohen Gehaltsposten auf seinem Kopf ausgesetzt hatte. Sir Victor Reed war, wie der „Berl. Sozial-Anzeiger“ weiter

Zeit der bolschewistischen Herrschaft in Petersburg nicht nur als Finanzagent, sondern auch als Neutraltäger des britischen Geheimdienstes tätig. Er verfügte über ungeheure Mittel, die er zur Bekämpfung der Bolschewisten und zur Unterstützung jeder gegen die rote Welt herrschaft gerichteten Bewegung einsetzte. Seit einigen Jahren hatte er sich wenigstens nach außen hin aus der Politik zurückgezogen und lebte in Monte Carlo. Dort scheint ihn schließlich doch die Hand der roten Mörder erreicht zu haben.

Die Ermordung Radachines hält nach wie vor die Pariser Öffentlichkeit in Atem. „Echo de Paris“ veröffentlicht Einzelheiten über die Verhältnisse des Ermordeten, wobei die Angabe des Schicksals nicht übersehen werden darf, daß sie aus sowjetrussischen Kreisen stammen. Es wird nämlich gesagt, Radachine sei keineswegs ein dem politischen Leben völlig fernstehender Wirtschaftspolitiker gewesen, sondern er habe den Propagandabotschaften von Trotski verwalte! Nicht nur die Trotski-Propaganda in Frankreich, sondern überall im Ausland — ja selbst in Sowjetrußland (!) — sei von ihm finanziert worden.

Radachine war dem Bereich des Moskauer Staatsbankrotts entzogen, deshalb hat man diese Tzge hat jedenfalls viel Wahrscheinlichkeit für sich — auf dem Gebiet der so eng befreundeten französischen Republik seinen eigenen „Strafvolzug“ eingeleitet.



Dr. Frick über das neue Beamtengesetz

Dem Führer persönlich verbunden

Durch das Treueverhältnis zum Führer wird der Beamte Diener des ganzen Volkes

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat heute abend über alle deutschen Sender über das deutsche Beamtengesetz und die Neubesetzung der Reichsdienststellen...

Vorgezogen gegen den nachgeordneten Beamten und von diesem dem Vorgezogenen gegenüber zu stehen. Aus dem Grundgesetz der Einheit von Partei und Staat...

kann ihnen Aufbegehren bewilligt werden. Neu ist eine auf dem nationalsozialistischen Grundgesetz aufgebaute Vorgesichtsstruktur...

In der Zeit vor der Währungsreform leitete der Beamte seine Arbeit, ohne sich mit einem Staatsbegriff, persönlich verbunden zu fühlen. Jetzt steht der Beamte in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis zum Führer und zum Reich...

Neu geregelt ist die Einstellung des Beamten insofern, als es außer Beamten auf Zeit, d. h. solche Beamten, die, wie die leitenden Gemeindebeamten, nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren berufen werden...

Die Vorschriften über die Verbelegung in den Reichsämtern haben sich gegenüber dem im Reich bestehenden nicht wesentlich geändert. Für die Verbelegung des Beamtenverhältnisses sind neue Begriffsbestimmungen eingeführt, die eine übersichtliche Darstellung der rechtlichen Folgen ermöglichen...

Dieses Gesetz legt auch den Grundgedanken fest, daß das Beamtenverhältnis mit dem Ziele begründet wird, dem Beamten lebenslanglich mit dem Staat zu verbinden. Deshalb ist weiter bestimmt, daß ein Beamter auf Widerruf sich in einer Planstelle befindet...

Der Beamte wird entlassen, wenn er die Leistung des Treuebundes verweigert, wenn sich nachträglich herausstellt, daß er oder seine Ehegatten nicht deutsch oder arzenverwandten Abstammung sind...

Der Beamte wird entlassen, wenn er die Leistung des Treuebundes verweigert, wenn sich nachträglich herausstellt, daß er oder seine Ehegatten nicht deutsch oder arzenverwandten Abstammung sind...

Die größte Notstandsmaßnahme nach dem Kriege

90000 Obdachlose

NSD-Regierungsminister läßt das Ueberbevölkerungsgebiet räumen

Die Zahl der Obdachlosen in den Ueberbevölkerungsgebieten der elf Staaten des mittleren Ostens betrug gestern abend über 90000. Die Höhe des Schadens wird weit über 400 Mill. Dollar geschätzt...

schafft werden mindestens 500 000 Verletzte betroffen. Die von Kriegsminister Woodring getroffenen Anordnungen wurden ausgedehnt durch Befehle von Armeekommandeuren...

Das Gesetz legt folgende besondere Pflichten des Beamten fest: Dem Führer persönlich ist er durch den Treuebund zu Treue und Gehorsam, zur Beachtung der Gesetze und der Anordnungen des Führers persönlich verbunden...

Kriegsminister Woodring hat die sofortige Inangriffnahme aller Vorbereitungen für die umgehende Räumung des amerikanischen Ueberbevölkerungsgebietes anordnet...

Japan - Landwirtschaft und Bauten

Prof. Dr. Meising im Verein für Erdkunde. Die Waite, auf der der Japaner schläft, ist, fast, arbeitet und ruht, ist ein Weltteil...

bet der vorwiegend vegetarischen Ernährungswirtschaft dieses Volkes. Die Wohnverhältnisse sind in den ländlichen Erdorthern entfallt und der landwirtschaftliche Großbetrieb ebenfalls nicht vorhanden ist...

Professor Dr. Meising, Hamburg, ein hervorragender Kenner Japans, der in den Jahren 1912 und 1926 Studienreisen nach dem fernsten Osten unternommen und u. a. ein wichtiges Buch über die Natur Japans geschrieben hat...

Zum japanischen Haus gehört der Garten, der sich dem Wesen der kleinen Maße und Verhältnisse ebenfalls anpaßt. Das Haus ist nach diesem Garten hin offen, wie es überhaupt, nach nichts nicht, niemals abgeschlossen ist...

Das japanische Haus ist ein tropisches Kistenhaus malaiischer Herkunft, ein Pfostenbau, Fachwerkkonstruktion mit Papierwänden und Strohdach...

Die japanischen Tempel entfallen auf in ihrem Standort ebenfalls typisch fest an das europäische Vorbild. Die übertragene Bauart der Wohngebäude nicht nach Art

erscheint. Nach der Entlassung hat der Beamte keinen Anspruch auf Dienstbezüge und Verbelegung. Es kann ihm gestattet werden, die Amtsbezüge mit dem Gehalt zu addieren...

Das Treueverhältnis des Beamten zu Führer und Reich endet aber nicht mit der Verbelegung des Beamten in den Ruhestand. Bei Verbelegung dieser Treuepflicht kann ihm das Aufbegehren entgegen werden...

Dieses Gesetz bringt weiter eingehende Vorschriften über die Verbelegung des Ruhestandes und die rückzahlungslose Dienstzeit. Vermögensrechtliche Ansprüche der Beamten, Ruhestandsbeamten und der Hinterbliebenen...

Sorge um den deutschen Dampfer „Taube“

Schiffal der Besatzung unbekannt. In dänischen Schiffsfahrtskreisen hat man ernste Befürchtung um das Schiffal von dem Dampfer „Taube“, der am 17. d. M. von der Besatzung des deutschen Dampfers „Lübeck“ an Bord genommen worden...

Das Damiger Schnellgericht verurteilte 29 Kommunisten wegen staatsfeindlicher Umtriebe. Das Damiger Schnellgericht verurteilte 29 Kommunisten wegen staatsfeindlicher Umtriebe...

Gummi-Ueberschuhe Gummi-Bieder

„Das Wachstum erhabenen Volkes“ des Rinderreichen Preisenschriftstellers...

Die Reichskulturkammer und der Reichsbund der Schriftsteller haben zu einem Preisenschriftstellerverband „Das Wachstum erhabenen Volkes“ aufgerufen. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: 1. Georg A. Debenmann, Chemnitz, für die Arbeit „Die warme Erde“...

Ausstellung des „Hilfswerks für bildende Kunst“. Das „Hilfswerk für bildende Kunst“ veranstaltet vom 7. bis 20. März 1937 im Volkshaus-Museum in Offen seine erste Ausstellung. Weitere Ausstellungen sind für die nächste Zeit vorgesehen...

Neuer Chef des Preisamtes der G. S. Der bisherige Chef des Preis- und Preisamtes amtes der Reichsjugendführung, Oberamtsführer Erich Richter, hat die Reichsjugendführung um Entlassung von seinem Amte gebeten. Zum neuen Chef des Amtes wurde der bisherige stellvertretende Amtschef Dr. Karl Lappner ernannt.

Hochschulnachrichten: Der Reichliche Direktor der Stralsunder Abteilung des Rudolf-Birchow-Krankenhaus in Berlin, Professor Dr. med. August B. ist im Alter von 62 Jahren plötzlich verstorben.



**Stadttheater Halle**  
Heute, Donnerstag, 20 bis 23 Uhr  
**Die Zauberflöte**  
Oper von W. A. Mozart  
Freitag, 15 bis gegen 18 1/4 Uhr  
Der andere Feldherr  
20 bis gegen 23 Uhr  
**Der Obersteiger**  
Operette von Karl Zeller

**Saal der Berggesellschaft**  
Sonntag, 31. Januar, 30 Uhr  
spricht der bekannte Weltreisende  
**Colin Ross**  
nach seiner Rückkehr aus Spanien  
über  
„Der spanische Bürgerkrieg“  
und „Das komplexe Weltbild“  
mit Lichtbildern  
Karten ab - 75 B. Hofbau, Gr. Ulrichstr. 34

**Sede Wöbe**  
In das schönste Skigebiet  
des Bayerischen Allgäus  
**Mittelberg 1036 m**  
(Allgäu)  
Gesamtpreises für  
1 Woche ab u. bis  
Leipzig . . . RM **67.-**  
**Lloyd - Frühjahrsfahrt**  
ins Mittelmeer  
D. General von Steuben  
27. Februar bis 17. März 1937  
Portugal - Atlantische Inseln  
Marokko - Gibraltar  
Corsica - Frankreich  
Italien . . . ab RM **390.-**

Außerdem ein reichhaltiges  
Programm in Gesellschafts-  
reisen und Seereisen. Wir  
beraten Sie gern! Auskünfte  
und Prospekte in der  
**Reiseabtlg. der Saale-Zeitung**  
Kleinschmiede 6 und im  
**Lloydreisebüro** Herm. Müller  
Untere Leipziger Straße 94

**Kinderwagen**  
Ähnlich wie Abbildung mit Verdeck-  
ausstieg  
RM 42, 45, 49, 52, usw.  
Mein Spezial-Modell RM 37,50  
Wochenendwagen in allen Preis-  
lagen. Neueste Frühjahrsmodelle  
Stubenwagen in großer Auswahl  
Preise je nach Form und Ausstattung,  
Bilder und Rodschlitten in  
allen Preislagen.

**BRUNO PARIS**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9  
3 Minuten vom Markt



... und  
**„Ceddy“**  
unser beliebter Hauskapell-  
meister Fritz Zschiesing,  
macht natürlich mit seinen  
Solisten schmilzige Faschings-  
musik. Immer lustig, immer  
lidel, sorgt auch er dafür,  
daß selbst ein Gletsgram in  
der „bunten Hausfrauen-  
stunde“ der „Saale-Zeitung“  
am 3. Februar im Stadt-  
schützenhaus munter wird.  
Karten von 50 Pfennig an  
gibt es im Verkehrsverein /  
Hapag-Reisebüro, Roter  
Turm / Lloyd-Reisebüro, Unt.  
Leipziger Straße (neben Café  
Zorn) und in den Geschäfts-  
stellen der „Saale-Zeitung“.

**CT**  
**Am Riebeckplatz**  
und  
**Gr. Ulrichstr. 51**  
Heute Donnerstag  
beginnt  
**das große Lachen**  
über  
**Rotraut Richter**  
als  
**Marlechen Bindedraht**  
in ihrem neuen Weltverfolg:

**Das Veitchen vom Potsdamer Platz**  
Das große Volkstück mit der  
aus „Kraich im Hinterhaus“  
bekannten Darstellerin.  
Ein Film, der mit beiden Hän-  
den ins volle Menschenleben  
greift und überdies ist so  
feinem Humor, darüber Komik,  
viele rührende Züge aufweist  
und die Besucher keinen Augen-  
blick aus der Spannung  
kommen läßt. Mit:  
**Rotraut Richter, Eise  
Hister, Fritz Kampers,  
Hans Richter, Ernst Wies-  
termeyer, Hans Kupfer**  
Dazu der spannende Boxkampf:  
**Gustave Roth - Adolf Witt**  
Jugend ist zugelassen  
Rechtshilfe Plätze stehern  
Werktag: 3-45 6.00 8.30  
Sonntage: 2.50 4.00 6.00 8.20

**CT**  
**Schauburg**  
Der Riesenerfolg  
zwingt uns zur  
**Wiederholung!**  
**Freitag**  
und  
**Sonabend**  
abends 22.45 Uhr  
**2 große  
Nacht - Vorstellungen**

**Jeder Mann, jede Frau  
sollte diesen Film sehen!**  
**Eine  
Siebzehn-  
jährige**  
Das Drama einer Liebe  
mit:  
**Albert Laven, Alfred  
Abel, Franziska Kins,  
Sewa Molsey**  
Niemand ist vor Konflikten  
des Lebens gefeit!  
So urteilt die Presse über  
dieses ungewöhnliche Werk:  
... ein Film, der das schwierige  
Problem des erwachenden Ge-  
fühlens mit Haltung und  
Geschmack gestaltet. . . .  
Siebzehn Jahre mit all ihren  
Vorläufen und Schattenseiten,  
mit ihren Unausgeglichen-  
heiten und Gefahren sind hier  
mit einer wohl einmaligen  
Meisterschaft auf die Lein-  
wand gebannt.  
**Ein Film der Frau, der  
auch den Männern  
tiefe Wahrheit sagt!  
Jugend, nicht zugelassen!**

**CT**  
**Schauburg**  
Ab morgen Freitag!  
Der wunderbare, mit der  
schönen, Neudruck aus-  
gestattete Jubiläums-  
film von  
**Marta  
Eggerth**  
Nach der beliebten Operette  
von Franz Lehár

**Wo die  
Lerche singt**  
Ein herausragendes Spiel schö-  
ner Menschen, schöner Musik  
und ganz großer Ausstattung.  
**Marta Eggerth, Hans Schöner**

**Lucie Englisch**  
Tibor v. Halmsy, Rudolf Carj  
holen sich Lacher über Lacher  
Der Film mit der schönsten  
Musik, den wunderbaren  
Liedern, mit einer humor-  
vollen Handlung - Ein Werk  
**unerhörter Musikalität**  
und geradezu zauberhaftem  
Bilderreichtum.  
Für Jugend, zugelassen!  
Heute letzter Tag:  
**„Der verkannte Lebemann“**

**Ufa**  
**Alte Promenade**

**2. Woche**  
**Ritt in die  
Freiheit**  
Der große Ufa-Film mit  
**Willy Birgel - Viktor Staal**  
**Hansi Koneck - Urmia Grabley**  
Ein faszinierendes  
Filmwerk  
In dem in immer dramatischer  
Steigerung drechvolle große  
Reiteraction zwischen mit  
„erregt“ u. „Kampfgemmel“  
m. Masurkaeche in Walfengang  
Werktag: 4.00 6.20 8.15  
Sonntage: 3.15 5.40 8.15  
Für Jugend, zugelassen.  
**Sonabend, 30. 1., 13 Uhr**  
**Geoffert. Vortragung**  
der Rede des Führers.

**Rundfunk am Freitag**  
**Leipzig**  
Wellenlänge 328  
6.00: Morgensp. Reichsbrotber. d. B.  
6.10: Jungmusik. d. B.  
6.30: Frühkonzert aus Danzig.  
Danig 6.50: Mitteltöne für  
den Abendkonzert. d. B.  
8.00: Jungmusik. d. B.  
8.30: Kleine Musik.  
8.30: Prober Platz zur Arbeitspa-  
use und Stündchen.  
9.30: Spielweise für die Kleinen  
und ihre Mütter.  
9.55: Briefhandlungen.  
10.00: Der Ziergarten. Götter  
von Ernst Reinberg.  
10.30: Wettermeldungen u. Tages-  
programm.  
10.35: Heute vor . . . Jahren.  
10.45: Reichsfeiern (ohne Deutsch-  
land): Gründung der Ober-  
steche 1857. 68. Preußen: Die  
bürgermeister. Stadträte. Dr.  
Eilbert; Reichsbauern. Reichs-  
schlichter N. Walter Darré.  
12.00: Reichsfeiern: Die den Damen  
der Arbeit. Musik großer Meister  
in den Betrieben.  
13.00: Zeit. Nachrichten und Wetter.  
13.15: Mittagskonzert aus Köln.  
14.00: Zeit. Nachrichten und Briefe.  
14.15: Musik nach Tisch (Schallpl.).  
15.00: Für die Frau: Eine Dol-  
metzerin erzählt aus ihrer  
Arbeit.  
15.40: Deutsche Heimat. Buchbericht.  
16.00: Ruzswell am Nachmittag.  
(Schallplatten).  
17.00: Zeit. Wetter und Wirtschaft-  
nachrichten.  
17.10: Wir Wädel und das Sieb.  
Rudolfenber: Eine Eingefahrt  
des WDR.  
17.30: Wissen und Fortschritt.  
17.40: Schillerer. Götterabend; Dr.  
Gunter Grunich.  
18.00: Musik aus Dresden.  
19.45: Funkbericht von der Ge-  
haltung des Bernsteinsbeidens  
für die 5. Reichs-Strahlenkamm.  
20.00: Nachrichten.  
20.10: Salati - die Jagd ist aus!  
Ein bunter Jagdabend mit Jagd-  
musik und Jagertieren, jän-  
glichen Weibmannsprüden und  
Jagdventuren aus aller Welt.  
22.00: Nachrichten und Sportart.  
Schneemelungen.  
22.30: Internationale Wintersport-  
woche in Garmisch-Partenkirchen  
1937 und Echo aus Bad Reichen-  
hall von den 3. Reichs-Winter-  
kämpfen der Hitler-Jugend.  
22.35: Nachtkonzert.



**Ernst  
Petermann**  
unser Hausansager, schreibt  
uns dieser Tage, daß er sich  
auf die „BUNTEN HAUS-  
FRAUENSTUNDEN“ der  
„Saale-Zeitung“ am 3. Fe-  
bruar im Stadtschützenhaus  
ganz besonders freut. Er  
hat nämlich ein paar nette  
Sachen ausgesucht, die den  
Hallenens bestimmt viel  
Freude machen werden.  
Karten von 50 Pfennig an  
gibt es im Verkehrsverein /  
Hapag-Reisebüro, Roter  
Turm / Lloyd-Reisebüro, Unt.  
Leipziger Straße (neben Café  
Zorn) und in den Geschäfts-  
stellen der „Saale-Zeitung“.

**Druksachen**  
aller Art  
Otto-Handel-Drucker  
Halle S. G. Br. Braunschweig 16/17

**Anzeigen**  
in der  
**Saale-Zeitung**  
finden  
größte Beachtung

**Das ist der  
Deutschland-  
Atlas**

Hier sehen  
Sie ihn - den schon  
mehrmals angekündigten Sammelatlas  
für die 12 Karten, die wir ab 1. Februar 1937 mit  
den Bezugsquittungen für unsere Leser kostenlos miliefern. Der geschmack-  
volle Sammelatlas wird Ihnen und Ihren Kindern viel Freude bereiten.  
Bestellen Sie das Sammelheft am besten schon heute bei unserer Trägerin,  
damit Sie am 1. Februar 1937 die erste Karte gleich einkleben können.  
Für nur 35 Pfennig haben Sie dann bald ein nützliches Nachschlagewerk.

**Johann-Zwilling**  
**Zum Reisen gehört die**  
**WHW-Spendenkarte**



**„Johann  
allein“**  
Mit diesem Tanz hatte sich  
Erwin Hoffmann, vom  
Landestheater Braunschweig,  
schon im Oktober die Herzen  
der Hallenser im Sturm er-  
erbt. Am 3. Februar in der  
„bunten Hausfrauenstunde“  
der „Saale-Zeitung“ im  
Stadtschützenhaus zeigt er  
wieder seine überlegende  
Karten von 50 Pfennig an  
gibt es im Verkehrsverein /  
Hapag-Reisebüro, Roter  
Turm / Lloyd-Reisebüro, Unt.  
Leipziger Straße (neben Café  
Zorn) und in den Geschäfts-  
stellen der „Saale-Zeitung“.

**Deutschlandsender**  
Wellenlänge 1571  
6.00: Mordenspiel. Morgensp. We-  
terbericht. Musik. Schallplatten.  
6.30: Was Danzig: Frühkonzert. Da-  
nigischen um 7.00: Nachrichten.  
9.40: Nordische Märchen. Erzählt  
von Inge Graubendorf.  
10.00: Schräge an der Arbeit. Ein  
Befehl auf deutschen Werften.  
10.50: Spielturnen im Ringgarten.  
11.15: Deutscher Seewetterbericht.  
11.30: Der Bauer spricht - Der  
Bauer bitt. Musik. Wetterbericht.  
12.00: Reichsfeiern. Aus Weiskau:  
In den Tagen der Arbeit-  
großer Meister in Betrieben (IV)

**Pünktigen, Pünktigen, Komma, Strich**

Unser hallischer Straßenbahnfahrer sind — jedenfalls kommt mir das so vor — in diesen kalten Tagen besonders liebenswürdig zu ihren Fahrern. Sie warten an den Endhaltestellen auf einen verpöhlten Passagier, sie lassen ein Wort über das Wetter fallen, sie feilen ein dem Fahrerschein überreden, kurz, die Atmosphäre in den Wagen wird durch eine menschlichen Haltung wärmer, aber die elektrische Heizung hinaus.

Aber auch die Fahrgäste haben sich verwandelt. Sie kommen prüfend vor Wind und Frost herein, und wenn sie sich ein wenig ausgedrückt — jedesmal auf der zweiten Bank vom Eingang — auch angenehm haben, zeigen sie ein geradezu kindliches Interesse für die angefahrenen Fensterhaken.

Einer kam mit der Fingerringe runde Punkte hinein, um auf die Straße zu gucken. Ein anderer verfuhr gleich eine ganze Fährte mit der Hand aufzukommen, was meistens nicht gelingt, weil die Hand abfällt. Wieder einer schob mit dem Fingerringe Strich neben Strich und macht sich damit einen wirksamen Schutz für das Eis. An den Stellen, wo draußen Normaluhren angebracht sind, schielten dann alles durch die Löcher nach der Zeit. (Weißt ihr es die höchste...)

Heute morgen belagte sich ein würdiger Herr ganz virtuos. Er drehte sich ein Zehnpunkte in das rechte Glas, legte einen feinsten Strich dazwischen, einen waagerechten darunter und zog mit dem Fingerringe einen Kreis um das Wort: Pünktigen, Pünktigen, Komma, Strich — fertig war das Angeicht.

Der Herr war plötzlich ein wenig verlegen, das „das Kind im Manne“ so mit ihm herumgegangen war. Die Nachbarn schmunzelten. Sein Gegenüber aber sagte, so daß es alle hören konnten: „Sie erlauben“ und malte dem Espirator mit einigen neuen Angeichtern eine Pfeife ins Gesicht...

In diesem Augenblick griff der Schaffner ein, der dem lustigen Weibchen bisher lächelnd im Hintergrund zugehört hatte und sagte: „Entschuldigen Sie Herren, aber mit der Pfeife müssen Sie in den Anhänger steigen. Hier vorn ist nämlich Nichtraucher!“ Es.

**Militär-Urlaubsverträge zu Ostern und Pfingsten**

Die der Reichsriegsminister bekanntgeben, treten an Ostern und Pfingsten 1937 folgende allgemeine Vertriebsbestimmungen ein, soweit es sich um Urlaubsverträge mit Wohn auf Militärkasernen handelt: 1. Urlaubszeiten (Ostern und Pfingsten) sind nicht ausgesetzt werden zu Ostern am 25. März von 0 bis 24 Uhr und am 29. März von 0 bis 24 Uhr; zu Pfingsten vom 15. Mai 0 Uhr bis 17. Mai 0 Uhr. 2. Die Benutzung von Ostern und Pfingsten ist nur gestattet bei einer Gesamterkrankung von über 300 Kilometer, zu Ostern voraussichtlich am 23. und 24. März sowie am 30. und 31. März, zu Pfingsten voraussichtlich am 18. und 19. Mai und am 25. und 26. Mai, soweit nicht Militärurlaubsträger zu benutzen. Die Durchführung des Urlaubsvertriebs erfolgt fernergemäß wie 1936.

**Meisterinnen der Hauswirtschaft**

**Das deutsche Frauenwerk unseres Gaues veranstaltet Ausbildungskurse**

Das Gaufrauenwerk teilt mit: Die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk Gau Halle-Merseburg trifft Vorbereitungen zur Durchführung von Kursen für Meisterinnen der Hauswirtschaft, um gegebenenfalls noch im Frühjahr dieses Jahres mit diesen Kursen beginnen zu können. Zur Teilnahme sind berechtigt: Hausfrauen, selbständige Hauswirtschaftsleiterinnen und geprüfte Hausgeschiffinnen, wenn folgende Aufnahmebedingungen erfüllt sind:

a) Hausweis einer ausreichenden Höhe in den letzten 3 Jahren, der erbracht werden kann:

a) durch das Zeugnis der Oberförsterei einer höheren Bekanttheit, durch das Abschlußzeugnis eines Ehepaars oder einer Wädchennachricht.

b) durch das Abschlußzeugnis einer Volkshochschule, wenn eine Vorprüfung nach staatlicher Vorschrift abgelegt worden ist.

**Wasserstände von heute!**

Stelle	Wasserstand	W. F.
Saale	128,2 + 2,30	12
Oranitz	28 + 2,00	16
Forstberg	23 + 1,00	10
Calbe U.-P.	23 + 1,94	4
Calbe U.-B.	28 + 2,76	10
Oranitz	28 + 2,76	10
Havel	28 + 2,11	11
Brandeb.-U.	28 + 1,94	10
Rathenow U.	28 + 2,81	11
Rathenow U.	28 + 2,81	11
Havelberg	28 + 2,00	9

Schleife Trotha, Wasserlauf Unterpegel Schleife Trotha: 2,90 Meter, das sind seit gestern 16 Zentimeter Fall. Schiffsahrt: Keine.

**Ein Auto raft geheimnisvoll durch die Nacht...  
Hallische Kriminalpolizei auf spannender Verbrechensjagd / Die Diebesgejellen in Szenenbriegen dingfest gemacht**

Am vergangenen Montag, frühmorgens, um elf Uhr, fuhr ein Auto durch die Straßen der Stadt. Mit hochgeklungenen Mantelknöpfen und einem schauernden Blick durch die Straßen, um so schnell wie möglich ihre Wohnung zu erreichen und um wärmenden Stoff anzuziehen. Vor den Türen der Stadt, da fingt der Sturm noch ein ganz anderes Bild. Da drauf er heulend über die Gassen, da jagt er über Straßen und Wege, weißt den Schnee zusammen, kramt ihn hoch auf und treibt ihn wieder auseinander.

Durch Sturm und Schnee hindurch aber bahnt sich in solcher Fahrt ein Kraftwagen in Richtung Wittenberg einen Weg. Die Fahrer, die darin sitzen, — Kommissar Karhan und von der hallischen Kriminalpolizei und zwei seiner Beamten — bewegt nur der eine Gedanke: Werden wir sie diesmal fassen?

Um die Mitte des vorigen Jahres waren immer wieder an den verschiedensten Stellen der Stadt parkende Autos erbrochen worden. Der oder die Diebe hatten alles, was ihnen nützlich schien, mitgehen lassen: Decken, Mäntel, Fotoapparate, Rundfunkapparate, Koffer, Schüssel, Führerscheine, Taschen, Räder und dergleichen. Die Autos, die vor Vergewaltigungen parkten, belagert wurden. Seit Oktober verfolgte die hallische Kriminalpolizei eine bestimmte Spur. Als sie jedoch zugreifen wollte, waren die drei Fahrer nicht mehr zu sehen. Nur ein und ein Mädchen — verschwunden und blieben auch noch sechsriefriger Verfolgung unbenutzt. Am Montag nun ging ein Wittenberg eine Meldung in Halle ein, daß einer der beiden Fahrer dort gesehen worden sei — und sofort begann die Jagd.

Der Wagen der Kriminalpolizei fährt in Wittenberg ein. Die Ermittlungen ergeben, daß die drei Gefährten in einem Hotel übernachtet haben und noch dort wohnen. In dem Hotel aber berichtet der Wirt, daß seine „Gäste“ vor einer halben Stunde in einem großen Auto mit unbekanntem Ziel davon gefahren sind.

So ein Probi — Welche Richtung mögen die drei, die einmaligen haben? — Da ein neuer Hoffnungsschimmer. Der Schwiegerohn des Wirtes, ein Herr Mann, hat sich den Wagen angesehen und kann eine genaue Beschreibung geben. Sofort wird nach Halle ein Telegramm für entsprechende Meldung gegeben, die Straßen werden abgeleitet. Die hallischen Beamten selbst entschließen sich, in Richtung Berlin die Verfolgung aufzunehmen, und weiter eilt die Fahrt in einem Höchsttempo durch das nächtliche, von Winterfrost erfüllte Land.

Zuletzt haben auch die Verfolgten ihren Weg nach Berlin genommen. Doch ihr Schicksal ist ihnen voraus. In Teutschenthal hält ein Drisolpolizei unter einem harmlosen Vorwand das Auto an und läßt die drei Gefährten in seine Anstalts kommen. Während er noch im Verstande, fährt unter ein Zeichen die Fahrt nach drei Gefährten durch die Straßen sich erströmen: mit: Kriminalpolizei — In Halle! — Es bleibt ihnen nichts

anderes übrig, als sich schlucken und abblenden zu lassen.

Nun aber ist die Reihe an den Kriminalbeamten, sich überlassen zu lassen. In dem Auto der Diebe sitzen zwei Herren, die völlig verständnislos den Ereignissen gegenüberstehen und nur denen sich der eine als der Verführer des Wagens entpuppt. Er hat die drei in Nordhausen, wohin sie sich gewandt hatten, als ihnen in Halle der Boden zu heiß geworden war, als Verführer die Putzmittelfirma, die er selbst vertritt, angenommen. In seinem Auftrag sind die drei — Herrlich, haben auch ihre Aufnahmen in Nordhausen, in Magdeburg, Halberstadt, Dessau, Peitzing, Düben, Delitzsch und in Wittenberg erfüllt und hier und da, ganz nebenbei, so ein bißchen die Autos geplündert. Vorfallerweise haben sie sich in Privatwohnungen übernachtet, um einer etwaigen Verfolgung zu entgehen — bis eben in Wittenberg, dort ein Hotel aufzufinden, was ihnen zum Verhängnis wird.

Die Untersuchung des Autos finden die Beamten fünf Koffer, angefüllt mit

Diebstahl — und Pfandheinen. Auf Grund dieses Vertriebsmaterials beunruhigt die Drei zu einem Gefährten. Dreielle Autos sie beschlagnahmt haben, können sie allerdings gar nicht mehr zusammenfassen. — Trotz über ihren Erfolg treten die hallischen Beamten mit ihrem Rang den Heimweg an. Die Nacht werden sie so schnell noch nicht vergehen. Bei den Verhafteten handelt es sich um drei Gallen: den 28 Jahre alten Ernst Maue, den ebenfalls 28jährigen Otto Weigert und die 17 Jahre alte Hilke a. d. W. Alle drei sind schon mehrfach vorbestraft und scheinen unverbesserliche Diebesgejellen. Die Untersuchungen über den Umfang ihrer Diebstähle und die vertriebenen Städte, in denen sie „arbeiten“ haben, sind noch nicht abgeschlossen. Die Kriminalpolizei bittet aber, vorläufig von einer Anzeige über Diebstähle aus Autos während der in Frage kommenden Zeit noch abzusehen, da zunächst einmal die schon vorliegenden Anzeigen und auch das vorgefundene und beschlagnahmte Diebstahlgut geprüft werden müssen. Er ergoht dann eine Anklageurteilung an alle noch Gefährten, die sich zu melden. K. H.

**Für ehem. Wehrmachtangehörige!  
Einstellung bei der Schutzpolizei möglich / Meldung bis 10. Februar 1937**

Ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht im Alter von 20 bis 25 Jahren, die im Herbst 1935 oder 1936 nach einer Wehrmachtbescheinigung von ein bis fünf Jahren freigestellt sind, bietet sich zum 1. April 1937 Gelegenheit, als Wachmeister bei der Schutzpolizei eingestellt zu werden. Einstellungen bei der Schutzpolizei erfolgen am 1. November 1937. Die hierfür erforderlichen Voraussetzungen sind, können von der dem Wohnort des Bewerber's zunächst gelegenen Einstellungsbehörde angefordert werden.

Einstellungsstellen sind in Folgenden: das Kommando der Schutzpolizei in Köpenick, Stettin, Breslau, Meining, Berlin, Magdeburg, Erfurt, Halle, Kiel, Altona, Hannover, Kellinghausen, Bodum, Dortmund, Hamm, Frankfurt a. M., Köln, Essen, Dierbach, Düsseldorf, Duisburg, Duisburg, Weiden, Nürnberg, Wiesbaden, Gladbach-Hardt. Für die Wasserfahrschutzpolizei: das Kommando der Schutzpolizei in Stettin.

In ausbrechenden Ländern: das Kommando der Schutzpolizei in Braunschweig, Bremen, Bielefeld, Stuttgart, Weimar, Weiden, Nürnberg, Garmisch, Regensburg, Würzburg, Hof, Kassel/Lautern, Ludwigsburg, Karlsruhe, Dresden, Leipzig, Chemnitz (Regierung) III, II in Darmstadt.

Im eigenen Interesse wird möglichst umgehend die Mitteilung des Verfassers und baldige Bewerbung, spätestens jedoch bis am 10. Februar 1937, erbeten. Bewerber für den Eintritt in die Wasserfahrschutzpolizei legen Zeugnisse vor. Diese müssen höchstens bis 1. September 1937 dem Kommando der Schutzpolizei in Stettin vorliegen. Da die bisher gültigen Einstellungsbedingungen in einzelnen Punkten geändert worden sind, wird auch solchen ehemaligen Wehrmachtangehörigen, die auf Grund der bisherigen Bestimmungen zum Eintritt in die Wehrmacht zugelassen wurden, empfohlen, Wertpapiere anzufordern und die Einstellungsbedingungen zu prüfen. Bewerbungen von ungedienten oder kurz gedienten Personen sind unzulässig. Ebenso sind auch solche im Einklang in die motorisierte Straßenpolizei und Gendarmerie unzulässig, weil eine Überführung in diese Dienststellen nur aus der Schutzpolizei erfolgt.

**Neuaufbau des NS-Museums**

Der heißt noch Erinnerungsstätte?

Das Gaufrauenwerk teilt mit: Das Museum der nationalsozialistischen Erziehung wird mit dem heutigen Tage wegen Umgestaltung geschlossen. Das nach der Errichtung von allen Teilen der Bevölkerung, von der Deutschheit der Partei und der Verwaltung zur Verfügung gestellt Material wird keine Durchführung gestattet einen großzügigen Neuaufbau. Tragen ergoht an die Bevölkerung die Bitte, Erinnerungsstücke aus den Jahren seit 1918 dem Museum zu überweisen. Das im Museum nicht zur Schau gestellt werden kann, wird sorgsam im Archiv des Gaufrauenwerk für das Museum der nationalsozialistischen Erziehung in der Gauleitung verwahrt. Auch Verlangen sind willkommen. Dem Helfer besonders wertvoller Stücke werden diese für höhere Verfertigungen fotografisch und archivarisch.

Es liegt noch viel wertvolles Material in Schränken und Schränken, in Akten und in Büben unzulässig und wenig beachtet — oft genug als Ballast liegend — heraus, das für die Klärung der damaligen Vorgänge von großem Wert ist und für Gedenke von Bedeutung ein einflussvolles Bild vom Leben unseres Heimatlandes geben könnte. Fotografieren, Anfertigen, Plakate, Zeitungen, An-

Zeichnungen und Aufschreibungen, Urkunden u. a. werden erbeten an den „Ausschuss für das Museum der nationalsozialistischen Erziehung“ an Halle a. S., Halle (Saale), Gauamt, Ringstraße 80 III. Zusätzl. helfen insbesondere Bilder und Plakate, auch Zeitungen von der Novemberrevue in Halle und in unserem Gau, von der Matrosenkompanie, von den europäischen Gruppen außerdem noch die Möglichkeit geben, führende Männer des Gau und der Partei selbst sprechen zu hören. Unter ihnen befindet sich auch unser Gauleiter Staatsrat Jordan.

**Gauleiter Jordan**  
Ipsicht zu den Auslandsdeutschen

Ebenso wie bei der Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung überall im Reich die Feiern stattfinden, veranlassen sich auch die auslandsdeutschen Volksgenossen, um dieses Tages zu gedenken. Während sich in den Gruppen der Auslandsorganisation der NSDAP in Übersee die Deutschen um das Kurzwellenempfangsgerät veranlassen, ist den europäischen Gruppen außerdem noch die Möglichkeit gegeben, führende Männer des Gau und der Partei selbst sprechen zu hören. Unter ihnen befindet sich auch unser Gauleiter Staatsrat Jordan.

**Deine Kraft deinem Volk**



Türplakette für den Monat Februar

**Das Wetter von morgen?**

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Freitag: Frische kühle Winde, meist trübe, Schauerhaft, mäßiger Frost.

Sonnabend: Nachlass des Frostes bei unbedeutendem Wetter zu erwarten.

Samstag, 30. Januar

Regelung der Abgabe von Nachwaren.

Um den Gemeinschaftsplanung für die Weltanschauung...

Die Führer der Christlichen Arbeitervereine...

Die Führer der Christlichen Arbeitervereine...

Die Reichspost stellt mit:

Am 30. Januar werden die Poststellen in Halle (Saale) mit Ausnahme der Annahmestellen für Telegramme und Ferngespräche...

Die Poststellen, Säulen- und Unterhaltungsarbeiten beim Postamt 1 werden...

Zellungsverkauf während der Führerere...

Nach den Richtlinien, die zur Durchführung...

Deamalgamation idiom am Freitag

Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt, dass mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten...

Kirchliche Feste

zum Tage der nationalen Erhebung

Oberstudienrat a. D. Dr. Michaelis

Vorsitzender des Ev.-Soz. Presbyteriums.

Nach dem Weggang von Bischof Friedrich Vietor aus der Provinz Sachsen...

Neuer 2. Platz am der Lutherkirche

Der Gemeindevorstand der Lutherkirche hat gestern den bisherigen Hilfspräsidenten Johannes Doppert in Halle zum zweiten Platz...

23jähriges Gefährtenjubiläum.

Das Volk- und Kurwachenkapital Otto Bräuner...

Letzter Tag der Arbeitsrechts-Lagung

Nicht auf verdienten Lorbeerern ausruhen, sondern weiterarbeiten

Wir berichten bereits getreu ausführlich über den ersten Teil der Rede des Präsidenten...

Die Fortsetzung der Rede des Präsidenten...

Gaebmann Bachmann spricht

Zum Abschluss der Tagung ergriff der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Helmkiste des deutschen Arbeiters

In der letzten Nachmittags-Sitzung der Tagung...

Eine Dichterin schildert ihre Heimat

Jo von Ammers-Küller erzählte von Holland und seinen Menschen

Eine hochgewachsene, schlanke Frau tritt an das Podium...

Und so beginnt sie also sehr flüchtig, aber auch mit viel Wärme...

Die Dichterin sprach im Rahmen eines Tee-Nachmittags...

Die Dichterin sprach im Rahmen eines Tee-Nachmittags...

Bärenjäger Strohmeyer erzählt

Reizplanbericht im Zoologischen Garten

Fährt man die 6000 Kilometer lange Strecke von Berlin über Stettin bis hin...

Am Tage einer noch, es gäbe keine Romantik...

Zu Beginn des Vortrages begrüßte der Direktor des Zoologischen Gartens...

Was braucht der Fabrikant?

Welche geistlichen Aufwendungen sind nötig?

Gegenüber diesem unumfänglichen irigen Meinungen über die geistlichen Aufwendungen...

„Bettler und Bende“ vor der H.

Inaendfilmstunden des Standortes Halle.

Der Standort Halle der H. hat am kommenden Sonntagvormittag im SB-Bücherei...

Anfall nach dem Erzebeuge zum Harz

Dominanzstadt mit „Kraft durch Freude“

In Anbetracht der ausgezeichneten Winterprogrammlichkeiten in unserer näheren Umgebung...

Reichsbahnämter verlegt

Die bisher im Gebäude Händelstraße 2 untergebrachten Reichsbahnämter werden...

Anmeldung zum Schaulagerweibereber.

Angewandte und Gebrauchswissenschaften...

**Kampf gegen die Komintern**  
Grobkampf der U.-Gruppe Mitte.

Am kommenden Sonntag, dem 31. Januar 1937, wird im ganzen Gebiet der U.-Gruppe Mitte ein Grobkampf durchgeführt. Im Kampf gegen den Bolschewismus und die Ausfällung aller Bolschewisten werden für den Betrieb des Sonderheftes des NS. Antikommintern-Komitees der U.-Gruppe Mitte eingeleitet. Wie vor Jahren in der Kampfzeit die Sühne der NS. in Stadt und Land ihre Propagandamittel durchführte, so werden am kommenden Sonntag von Haus zu Haus und von Tür zu Tür die Männer im Braumbund ihren Dienst tun und an die Volksgenossen die Sondernummer des NS. Monatsblattes "Die Front" mit dem Titel "Der Kampf gegen den Bolschewismus" gebracht werden. Der Preis des Sonderheftes beträgt 40 Reichspfennige. Es sollte von jedem Volksgenossen erworben werden. Es gibt einen Einblend in die Verteilende Tätigkeit des Volksgenossen. Die breite Öffentlichkeit wird auf die Wichtigkeit dieses Sonderheftes aufmerksam gemacht.

**Neue Flugverbinding der Luftlinie nach Hannover und Bremen.**

Schönfeld. Mit den wieder länger werdenden Tagen hat auch die Reisefahrt der Luftlinie bei der Luftlinie wieder an Beliebtheit gewonnen. Um dieser lebhaften Beliebtheit und zugleich einem dringenden Bedürfnis von Wirtschaft und Industrie Rechnung zu tragen, wird die Luftlinie ab Februar eine neue Flugroute nach Hannover und Bremen mit Anhalten nach Hamburg, Kiel und Flensburg einrichten. In nur 55 Minuten fliegt er durch den zentralen Teil Deutschlands aus Hannover, in 10 Minuten Bremen und hind nach einem Zwischenstopp in Hamburg.

**Ein Opfer des Schneesturms**

Vom Wagon auf das Pfister abgestürzt. Dittorf (Kr. Quedlinburg). Ein Einwohnere war am Bahnhof mit dem Umladen von Stroh beschäftigt. Als der Wagon voll beladen war, wollte der Mann, wie es vorkam, in eine Kiste über die Ladung klettern. Durch den starken Schneesturm wurde ihm jedoch aus den Händen gerissen, und der Bedauernsmerke stürzte vom Wagon auf das Pfister der Endstraße, wo er mit inneren Verletzungen und schweren Beinverletzungen in den Krankenhaus in Quedlinburg aufgeführt.

**Funken zündeten in der Scheune**

Das Gebäude brannte vollständig aus. Unterhölzer (Wass. Seefeld). Mittwochnachmittag gegen 15 Uhr ereignete sich das Feuerbrennen. In dem Anwesen des Bauern Schumann war ein Großfeuer ausgebrochen. Ein Anwohner wollte mit Hilfe eines Strohwebers die eingestürzte Scheune auflösen. Dabei wurden Funken in die Scheune geschleudert. Diese Scheune entzündete sich. Bald war diese ein einziges Flammenmeer. Zur Bekämpfung waren neben der Ortswehr auch die Wehmann aus Göttingen und Helfta herbeigeeilt. Das Feuer wurde erst gegen 22 Uhr durch die Wehmann Rüte äußerlich gelöscht. Glatzgerweide

**HEDDA WESTENBERGER**  
*Sechs Brettern,*  
**eine Liebe und ein Dorf**  
Ein Wintersportroman um zwei Frauen

(1. Fortsetzung.)  
Andreas' Rothen klingt ein wenig gezwungen. "Nichtig! Und? Vergelt's Gott, das ist kein schlechter Anblick! Ich habe davon denn? Und gelobt, man hätte das nötige Geld, so wäre doch nicht heute noch nicht der Ort, den man sich ansieht. Was wädest denn schon hier herüber? Was Winter und Not, das hat mich durch den Winter einmal sein können, das hat sie auf dem letzten Weg können. Der Schwart hat begriffen, obgleich in den letzten Jahren immer ein paar Winterportler hergekommen haben... Nein, also wie gesagt, hier würde ich keine so leicht anfangen machen. Aber was ist, den Andreas, betrifft, er ist hier eben eines Tages ganz wider Willen gekommen und hängt angeschlossen... Sein Plan ist ja gewesen, Zieher zu werden. Das hätte ihn gereizt und geteilt. Dabei ist auch Geld zu machen. Aber da ist es schon angekommen. Die sind ja jetzt alle organisiert und natürlich gepulvert und Klaffst und Gott weiß was, und er ist dann und dieses bagatellgehabt und hat sich von viel Jüngern, die mit ein bisschen Geld in der Tasche klümpen konnten, begleitet lassen müssen. Vor allem drüben in der Schweiz. Also gut, da ist er weiter, ist hin und her bei den Bauern, mal als Anwalt, mal als Hofmeister und wieder als Anwalt und mal als Senner, und einmal hat es ihn auch geschick, als Träger für die Postboten, anzu-

bars das Gebäude keine Entwürde mehr. Lediglich Stroh und einige Geräte wurden in Brand der Flammen. Die Wehren mußten hauptsächlich auf den Schutz des angrenzenden Waldes und des Hofes beschränkt werden. Scheune brannte vollständig aus. Auch der Brandstift des Wanstes Seefeld wollte an der Brandstätte, um sich von den Rettungsarbeiten zu überzeugen.

Hilfe zur Unfallverhütung.  
Bitterfeld. Bei dem Unfallverhütungsgesellschaftsbesitz, das die Grube Golpa unter ihren Gefolgschaftsmitgliedern - wie bereits berichtet - veranstaltet, wurden

**Das Vorfahrtsrecht an der „Hölle“**

Gerechtsverhandlung entscheidet eine Verkehrsfrage durch einen Totaltermin

Merseburg. Zur Klärung der Unfallursachen und zur Erhellung der Schuldfrage wollte das Schöffengericht Halle am Dienstag zu einem Totaltermin in Merseburg. Bei der Verhandlung gab ein Verkehrsbesitzer in der Nacht des 8. August 1936 die Veranlassung, die Frage des Vorfahrtsrechts eines Massenverkehrsmittels, noch dazu, wenn dieses schienenbezogen ist, zu entscheiden, wenn beide sich begegnenden Fahrzeuge auf gleichberechtigten Straßen fahren.

Die Reichstrassenverkehrsordnung zählt den Schienenfahrzeugen und den Massenverkehrsmitteln in beschränktem Umfang eine bevorzugte Behandlung im Verkehr ein. In der fraglichen Nacht kam der Vorkaufsführer Paul Fuchs aus Köthen mit einem Motorroller und zwei mit Rollen beladenen Kisten auf der Fernverkehrsstraße 92 in Weihenfeld-Halle. Nach seiner Fortführung von rechts her kam aus der „Hölle“, dem Umsteigebahnhof der Straßenbahn, ein Wagen derselben, der an dieser Stelle in großer Schienenkurve, die jedoch halb rechtsseitig liegt in Richtung Weimar auf die Fernverkehrsstraße 92 einbog. Der die Fernverkehrsstraße benutzende Vorkaufsführer verlangte sich im Vorfahrtsrecht und ließ auf die Schienenkreuzung zu. Der gleichen Meinung war aber auch der Straßenbahnführer, der mit seinem Fahrzeug noch dazu von rechts kam. Dazu bestand eine Verfügung der Dispolitzbehörde, nach der beide Straßen, die „Hölle“ und die Straße Weihenfeld-Halle, als Straßen gleichen Wertes bezeichnen werden. Der ungewohnte Straßenbahnwagen kam zum ersten Beweist auf den ersten Weihenfelder Rosenkranzplatz, auf dem auf dem Vorderreifen des Straßenbahnwagens stehende Fahrschritte wurden durch Glasplitter zum Teil erheblich verletzt.

Bei dem am Unfallort abgehaltenen Totaltermin in der Nacht des 8. August 1936 wurde die Schuldfrage durch die Dispolitzbehörde entschieden. Nach Lage der Dinge mußte der wegen Transportverletzung und Körperverletzung in mehreren Fällen angeklagte Vorkaufsführer Paul Fuchs freigesprochen werden, da ihm ein strafbares Verhalten nicht nachgewiesen war. Als Folge des Unfalls jedoch ist die angelegene Klärung der Dispolitzbehörde aufgehoben worden. Vor der

legt die vier Hauptpreise zu 100, 60, 40 und 20 Mark verteilt. Weitere Gefolgschaftsmitglieder erhielten Preise zu 10, 5 und 2 Mark. Insgesamt wurden an 16 Gefolgschaftsmitglieder Preise verteilt. Erwähnt sei noch ein Hauptpreisträger angesehener eines vielfach weniger gut gehaltenen Urteilsamerzaben verurteilt.

Seinen Verletzungen erlegen.  
Dessau. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist in den Städtischen Krankenhäusern der Kletterer, der zwischen der Puffer zweier Güterwagen geraten war. Er war mit Brustschmerzen und Rippenbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert worden.

**7000 Zentner Getreide und Aleeen**

verbrannten in der 90 Meter langen Scheune. Leipzig. Dienstag abend ist die 90 Meter lange und 15 Meter breite Scheune an der Straße Ebnitzstraße völlig ab und ausgebrannt. Die Wehmann Berufsfeuerwehr und die Wehren der benachbarten Orte konnten nur das Weitergehen des Feuers auf die anderen Gebäude verhindern. Der Brand hat die angelegene Ernte von 100 Morgen Roggen, die mit 1500 Zentnern befüllt war, die Ernte von 25 Morgen Hafer, die etwa 1000 Zentner ausmachte, vollständig zerstört. Neben der Haferernte noch 4500 Zentner Aleeen und andere Futtermittel sind durch den Brand verloren. Als Ursache vermutet man Brandstiftung.

**Raubmörder hingerichtet**

Dresden. Die Justizvollzugsanstalt Dresden teilte mit: Am 20. Januar ist der am 19. April 1895 geborene Arthur Hebel aus Dresden hingerichtet worden, der am 4. Dezember 1936 von Schwurgericht in Freiberg wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurteilt worden war. Hebel hatte am 20. Oktober 1935 in einem kleinen Wägelchen einen 15-jährigen Knaben ermordet und eines Geldbetrags von 8000 Mark und seiner Wertgegenstände beraubt.

**Unfall im Granit-Steinbruch**

Wernauke (Harz). Im Granit-Steinbruch am Wernauke wurde der Steinbrucher Waldemar Schmitt durch einen Steinwurf getötet. Der Unglückliche wurde mit einer Gehirnerschütterung nach Verletzung ins Krankenhaus gebracht.

**Ein Obot zum „Tag der nationalsozialistischen Revolution“: Kampf gegen Hunger und Kälte durch WHW - Briefmarken**

Das ist ufta. Was so der Mensch alles wird. Hier wer weiß, vielleicht bringt es ganz schön ein, wie?

Doch darüber mag er jetzt nicht mehr reden, der Andreas Villander. Es ist ihm von innen her plötzlich ganz kühl geworden, mitten in der warmen Oktobersonne. Und während er die Hände immer noch ansieht, reut es ihm schon er sich viel gelang zu haben. Was gehen ihn denn diese Leute an, dieser elegant angelegte Peter, diese hübsche Grilla... Eine betretene Pause entsteht. Aber Peter, gutgezogen, bemüht sich tapfer, sie zu überwinden, und erzählt höflich aus dem eigenen Leben. Das die Eltern nach Stuttgart übergeben sind, schon lange. Und das er in letzterem Bank arbeiten sollte. Aber das hat ihm nicht geschadet, er ist immer noch ein allererst hübscher ist er dann eines Tages ins Hotelgeschäft gerufen. Das von der Wite auf gelernt, in Berlin, in London, in Barcelona, an der Riviera, in Wien - und jetzt macht er sich in München nieder. Es kommt da auch alles wie gerufen. Witterungsverhältnisse eine Grilla, die in Rom anzutreten ist, und Konfuzius des Hotels in Monte, wo er zuletzt Vertrag hatte. Uebrigens keine Kleidergeschäft, aber immerhin. Und wenn er sich hier über den Stand von Peters Bemühen orientiert hat, glaubt er sich drüben in dem Dolomiten noch etwas Hoffentlich zum Warten oder Kaufen um.

„Wir wollen so ein richtiges schönes Sporthotel haben...“ sagt Grilla und ihr junges Gesicht schimmert von Müdigkeit und Gelfer. Andreas betrachtet sie lächelnd und so ein bisschen gutwillig von oben herab: „Ein Sporthotel...“ Wissen Sie denn auch genug von der Sorte? Witterung, die in einem Haus aus und ein geben wollen? Oder wird's das Uebliche: sechs Güge zu Mittag, dreimal Uebliche am Tag, fünf-Uhr-See und Wohlstandspreise - und nennt sich bloß Sporthotel, weil das besser klingt? Wären Sie überhaupt schon mal in einem wirklichen Sporthotel?“

„Allo, Gütentritt bist du jetzt...“ sagt er dann, ohne anzuschauen. „Gütentritt...“

**Das „Johanna“ wird abgerissen!**

Eine wertvolle Verkehrsverbesserung.

Breslau. Die große Reichstraße 3a in Breslau wird am nächsten Donnerstag vollständig abgerissen. Abgerissen wurde die alte Straße 3a bis zur Kreuzung mit der Straße 3b. Die alte Straße 3a ist ein altes „Johanna“, das die Sicht für alle aus Richtung Breslau und aus Richtung Breslau kommenen Kraftfahrzeuge vollständig verdeckt. Abgerissen wurde die alte Straße 3a bis zur Kreuzung mit der Straße 3b. Die alte Straße 3a ist ein altes „Johanna“, das die Sicht für alle aus Richtung Breslau und aus Richtung Breslau kommenen Kraftfahrzeuge vollständig verdeckt. Abgerissen wurde die alte Straße 3a bis zur Kreuzung mit der Straße 3b. Die alte Straße 3a ist ein altes „Johanna“, das die Sicht für alle aus Richtung Breslau und aus Richtung Breslau kommenen Kraftfahrzeuge vollständig verdeckt.

**Schaufenstertheater eingelagert**

Lebensmittel und Tabakwaren gelassen. Quedlinburg. Zum dritten Male innerhalb einiger Wochen wurde hier in den Nachtstunden ein Schaufenstertheater eines Lebensmittelgeschäftes eingelagert. Diesmal enthielten die Täter Schokolade und Bonbons, Öamer Käse und salzige Pasteten und Gebäckwaren. Es besteht kein Zweifel, daß es sich in allen drei Fällen um die gleichen Täter handelt. Ferner dürfte sicher sein, daß die Täter in Quedlinburg in Zusammenhang mit eingelagerten Waren „unter der Hand“ wird gemacht.

**Den Tod vergeblich gesucht**

Im Feld mit erkrankten Beinen aufgefunden. Bitterfeld. Eine aus Bitterfeld stammende Frau, die erst vor wenigen Tagen aus einer Herznebenentzündung entlassen worden war, hatte sich von Hause entfernt und war unterwegs, als sie im Feld aufgefunden wurde. Sie lag in einem Feld, das sie in Richtung Breslau verlassen hatte, und war dort im Feld aufgefunden worden. Sie lag in einem Feld, das sie in Richtung Breslau verlassen hatte, und war dort im Feld aufgefunden worden.

**Schuppen?**  
Ein unangenehmes Ubel, das sich aber leicht und mit Erfolg bekämpfen läßt. Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß es sich nicht mit Schuppen bedeckt und keine Kalkseife im Haar verbleiben, also mit **SCHWARZKOPF**

Für 20 Pf.: mit „Haarglanz“-Bad  
Für 30 Pf.: „Haarglanz“-Wirkung bei der Wasche

Christa schaut ihn gerührt an: „Wahrscheinlich öfter als Sie!“ sagt sie ungenau.  
Dumme Grilla, denn Andreas und wendet sich Peter zu. „Da bist du auf einen wunderbaren Punkt gestoßen, Andreas“, sagt Peter denn auch sofort vermischt, „er weiß nämlich schon über sein letztes Zeileinte, was das Bote! Ich bin froh, daß ich mich so leicht von ihm trennen kann und ich und alle übrigen müssen einen Schwarm, nicht wahr, Christa? Aber das macht nichts; irgendetwas ist bei jeder von uns, und sonst ist sie ganz verträglich.“  
Grilla schaut, denn Andreas und lächelt Christa dabei schon wieder zu. Sie ist ja noch ein halbes Kind, dachte sie vielleicht, höchstens zwanzig. Und eine kleine ruppige Rage war sie immer... Wie feingliedrig sie übrigens ist...  
„Am liebsten lässe er nun und schaute mal Christa, mal die Berge, mal seine Freunde auf seine letzten Zeile an und lächelte. Aber Peter läßt ihm keine Ruhe, er will noch viel wissen, er ist froh, daß er jemand getroffen hat, den er ausfragen kann. Wie zum Beispiel in den einzelnen Dolomitenländern der Winterurlaub während der letzten Jahre war, will er wissen. Und wie hoch dieser und jener Ort liegt und ob da oder dort das Gelände für das Skifahren günstiger ist.“

Andreas läßt geduldig Antworten. Aber dann, als Peter die Karte aus der Tasche gezogen hat und mit dem Bleistift einige Daten unterzeichnet hat, ruft er Peter an: „Nichtig, die ihm unterkommt sind aus dem Namen nach Andreas' Auslage für den Winter sport etwas zu machen wäre...“ sagt Andreas dem Schulkameraden plötzlich die Hand auf den Arm und sagt langsam, fast überwältigt, daß er mit einer merkwürdigen Spannung auf sie immer den: „Du schmeckst dich auch hier an? Weißt du, ob ich dich schon gefragt habe, daß einer tun möchte. Dann kam von heute auf morgen Leben nach Peter, und das hübsche blonde Geklammer hörte mit einem Schlag auf. „Weißt du,“, er wieder. „Und ein



Eine Arbeitsdienst-Erinnerung

Da draußen im Moor

Mit einem Buche, das vor kurzem im Verlag Paul Franke in Berlin erschien: „Erzählungen aus dem Arbeitsdienst“, die die deutsche Jugend sehr geliebt hat, hat der Reichsminister Dr. Walter Darré das Buch ein Gelingen mitgegeben.

Ich las zum erstenmal etwas vom freiwilligen Arbeitsdienst hörte, dachte ich, daß für mich Arbeitsdienst nie in Frage kommen würde. Ich wußte zwar wenig vom Arbeitsdienst und seinen Männern draußen, ich wußte auch nicht viel von der Arbeit und den Aufgaben des Arbeitsdienstes, aber ich dachte mir, daß diese Arbeit nicht viel anderes bringen und kein Feind als jene, die ich als Zwangs- junge auf meinem Dorfe tat, schon seit Jahren nun, an jedem Tag, der neu anlangt.

Stillschweigend kam ich mir unter dem Wort „Arbeitsdienst“ etwas vorstellen, wußte auch, daß es für uns nicht in jedem Quadratmeter Land zu bebauen, dort, wo es nur irgend möglich ist. Und trotzdem hätte ich früher jeden fottisch angehen, der mir gesagt hätte, daß ich in den Arbeitsdienst gehen sollte, sogar noch freiwillig. Arbeitsdienst war für mich eine Sache der jungen Männer aus der Stadt, die während jeder Zeit einmal Gelegenheit haben konnten, das Vandalen und die Sanarbeit fernzusetzen.

Und dann war ich auf einmal selbst im Arbeitsdienst, weil mich von meiner Heimat in einen Lager! Ich wußte, daß viele bei uns ähnlich dachten, wie ich über den Arbeitsdienst gedacht hatte, und da ich es gut, möglichst weit weg zu sein von den Menschen, die mich kannten.

Wie es im Arbeitsdienst ist, weiß jetzt jeder junge deutsche Mann, und das ist schön, das gibt ein sicheres Gefühl, ein Gefühl, das entsteht, wenn man von einer Sache wirklich sagen kann: „Sie ist in Ordnung!“

Ich war zuerst im Lager einen Graben ausheben, dachte ich mir, daß das eigentlich für mich nichts Neues sei, denn solche Grabarbeiten hatte ich schon oft gemacht auf unfernen Hof, und doch war es anders. Dort hatten wir keine Arbeit, dort hatte ich meine Arbeit, die mit mir arbeitete. Doch wichtiger: wir taten die Arbeit für uns, für den Hof, taten sie, weil mein Vater es so bestimmte, und weil wir wußten, sie war zum Besten des Hofes und des Viehes.

Sie aber haben, neben mir junge Menschen im Graben, die ich vorher nicht gekannt hatte, die fremd waren in jeder Beziehung, die aus der Stadt kamen, aus einem Bittro, aus der Werkstatt oder aus der Fabrik, und die vorher oft keine Arbeit gehabt hatten. Sie standen nun neben mir, mit dem Spaten in der Hand, und taten die gleiche Arbeit wie ich. Warum? Weil sie eben im Arbeitsdienst waren und die Abteilung gerade die Aufgabe hatte, diese Bittromschmiede fertigzustellen? Oder war es etwas anderes dabei? War es mehr als der äußere Befehl?

Auf diese Frage hat die Arbeitsdienstzeit in jedem Monat, ja in jeder Woche, an jedem Tag und zu jeder Stunde selbst die Antwort gegeben. Denn wer eine Arbeit nur tut, weil sie nur einmal getan werden muß, der leistet sie nicht so froh, wie meine Kameraden aus der Stadt es taten, der lebt nicht so auf wie wir, wenn er draußen in der Einsamkeit eines Moores ist, ringsum nur die Windhaht, nur das Lager mit seinen Baracken, nur ein Kilometer vom nächsten Dorf und noch weiter ent-

fernt von der nächsten Stadt. Da begriff ich, daß Arbeitsdienst mehr ist als nur arbeiten, im Graben stehen, Torf laden, Sand ausbringen. Da wußte ich, daß Arbeitsdienst Glauben ist, Kameradschaft und Treue!

Ja, dem, der uns nicht versteht, mögen diese Worte zu groß vorkommen, denn mögen sie vielleicht leichtfertig verwendet erscheinen. Aber auch nur dem! Wer jedoch selbst unter uns „Soldaten der Arbeit“ lebte, und wer sich bemüht, uns zu verstehen, der wird in diesen drei Worten alles finden, was uns bewegte in diesen Monaten. Denn wer diesen Glauben an sein Werk nicht hat, der wird immer unter einem Zwang stehen, sechs Monate lang, dem werden diese sechs Monate endlos lang und unerträglich erscheinen.

Und wer nicht trau sein kann gegen das Werk und gegen die Kameraden, der wird immer ein Fremder bleiben. Ich weiß heute, daß es solche dort nicht gibt.

Ja, wir haben gearbeitet vom frühen Morgen, bis die Sonne ihren Abstieg begann, wir standen in Sumpf und Moor, wir haben Tage gelebt, die uns nicht vorwärtsbrachten, und Nächte erlebt, die uns rückwärts brachten. Wir haben oft und wußten keinen Rat, aber wir haben ihn dann, nicht einer allein, alle miteinander. Und als die Monate vorbei waren, da folgten wir nicht mehr, wir geschaff hatten, da sahen wir das schmale silberne Band des Grodens, sahen wir, daß neues Land wachsen konnte.

Ueber dieser Arbeit aber stand noch etwas anderes, das mich heute noch glücklich macht, wenn ich daran denke, und das mich immer stolz machen wird: die Kameraden. Wir haben uns nicht alle vom ersten Tag an verstanden, wir sprachen oft von „Stadt und Land“ und meinten dabei Gegenläge, aber wir haben anders denken gelernt, noch mehr: wir haben erlernt.

Heute bin ich froh darüber, daß ich einmal im Arbeitsdienst war, der mir vorher so gleichgültig gewesen ist, weil ich seine Ziele und seine hohen Aufgaben noch nicht verstehen konnte.

Ganz neu!  
Von unten nach oben zu lesen!

Hochfahrendes Wesen

Denn Fahrstuhlführer haben ein Er schein zu höherem ausserlesen, und da bleibt unten ganz klein. Er hat kein Herz, fährt himmelwärts, er beachtet dich nicht, er sieht dich nicht, an deiner Nase vorbei, fährt aufwärts, 1, 2, 3! Die Tiere sind in Seelenraub, da ruft er: „Beseht!“ Du denkst: „Entlich! Beseht!“ Die Pakete beladen, kommst du in Galloppenden, atemlos, in schnellem Lauf, und auf und nieder, nieder und auf, fahren ständig, tagen, tagaus Fahrstuhlführer im Warenhaus Puck.



Bierlinge in Rumänien

In dem Dorf Patarlagele in Rumänien würde die Frau eines Arbeiters von Vierlingen, drei gesunden Mädchen und einem Jungen, entbunden. Die 35jährige Mutter hatte in ihrer bisherigen Ehe zwei Kinder. Man sieht die Mutter mit den kleinen Vierlingen, die ein äußerst gesunden Eindruck machen, und den Vater. (Associated-Press-M.)

Nicht nur bei uns in Deutschland ist es kalt  
Kältewelle um die Pyramiden

Ein Winter in Aegypten, wie ihn das Land seit 1905 nicht erlebte  
Von unserem Kairoer Vertreter Paul Schmitz

Ueber dem Sonnenland Aegypten tobt sich seit einigen Wochen eine Kältewelle aus und saubert Temperaturen, wie man sie im Schatten der Pyramiden seit dreißig Jahren nicht mehr erlebt hat. Meteorologen geben der Densität ausführenden Erklärungen über Ursachen und Performen der Kälte, aber sie wird darum nicht tröstlicher, und entscheidend bleibt, daß man sich kaum dagegen wehren kann, denn mit den kleinen fliehenden Petroleumlampen, die in diesem Lande die Funktionen des Heizens erfüllen sollen, sind die Räume nicht warm zu bekommen, weil in ganz Aegypten kein Feuer und keine Zier lüften- und lügenlos flücht, und darum der eifige Wind, der aus Jopern kommen soll, ungehindert ein und ausgeht durch Wohnung und Zimmer.

Wißbolde haben vorgeschlagen, bei weiterem Sinken der Temperatur die Pyramiden zu elektrifizieren und die damit verbundenen Apparate auf Wotto Winterport umzustellen. Die Zeitartikel in den Gazetten merken bedenktlich die Frage auf, ob man vor Kälte sterben wird in Aegypten, — aber dieser mehr oder minder biffige Winter kann nicht hinwegzutäuschen über die Tatsache, daß das Thermometer in Kairo wiederholt unter 0 Null fiel und draußen in der freien Wüste noch weit mehr Kältegrade anzeigte.

Am Ägäischen von der Kälte sind jene abföhlen Dödenholzer Kairoer betroffen, die seit

Jahren Sommer wie Winter vertraut am Mittags Sonne im Freien kampieren. Sie wissen nicht, wohin sie sich vor dem eifigen Zugriff der Kälte während der Nacht zurückziehen sollen und bieten, vor allem, wenn es sich um Kinder handelt, Stüber erschlitternden Glens. In allen Straßenenden, — auch in belebten Verkehrsstraßen — findet man klumpen gekletterter Kinder, die ineinander zu frieren scheinen und sich verzweifelt mit zerfetzten arabischen Zeitungen zudecken, an denen der Wind reißt.

Diese Kältewelle ist begleitet von einem in Aegypten nicht erlebten Übermaß an Regenfällen und stürmischen Stürmen. Das Kanalsystem der Städte, so es überhaupt vorhanden, reicht für diese unerwarteten Wasser-mengen nicht aus und sündet bilden sich kleine örtliche Überflutungen. Der Sturm aber, der von Norden, vom Meer her über das Land braust und in der Hafenstadt Alexandria die breite Meerstraße weithin unter Wasser legt, müßt über der Wüste den Sand auf und hüßt das ganze Land in den Schlieren eines Sandsturms, dem auch hinter geschlossenen Fenstern kaum zu entgehen ist.

So geht über Aegypten, von dem der Europäer träumt, es sei das Band ewiger Sonne, ein Winter hin, wie er seit dem Jahre 1905 nicht mehr erlebt wurde.

Doktor Vierkamps Kinder

ROMAN VON GEORG JULIUS PETERSEN  
Copyright 1936 by Georg Julius Petersen, Hamburg

(30. Fortsetzung.)

Sons' Braut hatte sich die ganze Zeit still für sich gehalten. Schließlich begann man sich auf ihre Gegenwart und die beiden Frauen näherten sich nun ihr, was Hans mit Vergnügen erfüllte. Auf dem Wege zum Bahnhof hielt er sich an der Seite der Stiefmutter.

Wenn das mit Inae nicht gekommen wäre, hätte ihr noch lange nichts von meiner Teilmutter Verlobung gehört!, sagte er. „Mir muß war im Bilde. Ich weiß, daß wir noch lange warten müssen, denn Geld haben wir alle beide nicht. Es ist verunsichert und muß Ihre Eltern unterstützen, und ich muß auch erst eine Stellung haben, sobald ich mit dem Studium fertig bin. Aber ist das ein Grund, ein Mädchen, das man aufrichtig liebt, fahren zu lassen?“

„Es wird alles zurechtkommen, Hans.“  
Er brühte ihr träufeln die Hand. „Sag Vater, daß er meinewegen keine Angst zu haben braucht, ich würde schon keine Dummheiten machen. Vorläufig hat er genug Sorgen mit Inae.“

Dunkle Tage und Wochen folgten. Wochen gingen, wie seit dem Tode der Mutter nicht mehr, über dem Hause Vierkamp. Es war, als hänge ein Wahn auf allen. Vierkamp ältere Schicht. Es war jetzt heraus, daß der verlebte Dittin... in Inaues Studium nach sich ziehen würde. Wieviel würde die Kranke wieder richtig sehen können, aber die Döke-

nungen auf unbedingte Freizität über ihre Gliedmaßen waren dahin.

Fall wäre ein noch ärderes Unglück gekommen. Das Fenster hatte offen gestanden, unter unerschöten Stunden hatte sich das verameitete Mädel dort hin aufgeschleppt — da war die Tür angegangen. Ein Anruf, dann ein fest aufwander Griff... Niemand außer den beiden Beteiligten erfuhr von diesem Geschehnis. Der Ketter war der junge Hoffmann gewesen.

Nun war Inae wieder dabei. Doch! Inae hatte sie das Wort so tief verstanden wie lieb. Eine Welt umgab sie, in der sie, mit einer kurzen Unterbrechung, ihr bisheriges Leben verbracht hatte: der Vater, die Mutter, die Geschwister, soweit sie noch im Elternhaus weilten, die „kleinen Soehnhäupter“. Freude jemand war immer um sie, bemühte sich um sie und half den Wea breiten zur inneren Gesundheit. Vierkamp war oft tief berührt worden durch den jungen Inaen. Hier kämpfte ein klugmässiges Menschlein einen schweren, bitteren Kampf und ließ Eigenschaften sichtbar werden, die niemand in ihm vermutet hätte.

Oft sehr kamen Briefe von dem jungen Arzt, dem Inae so zu großem Dank verpflichtet war, und sie wurden stets sehr beantwortet. Niemand wußte, wie sie zu ihm liebt. Inae hätte auch keine Antwort darauf geben können, denn sie mußte es selbst nicht. Nach einiger Zeit wandte sich ihr Herz, oberwärts dem Wanne zu, den sie vor gar nicht langer Zeit abgelehnt hatte. Denn der junge Born-

hold hatte gleich nach Inaues Heimkehr Blumen und Briefe an sie gelangen lassen und auch in der Folge seine Verbundenheit bewiesen. Von Empfindungen aller Art bin und her geworfen, hatte Inae sich nicht verhalten, bis dann eines Tages der barhäutige Bewerber persönlich ankam.

Auch ihn erwiderte der Inhalt der Geliebten, die früher von Kraft und Gelände sich freute. Es kam Inae wie, als made er eine Bewegung, die wie ein Klüßchen an sich. In so tiefer war ihr Zankfisch, als er lächelnd näherkam und immer ihre beiden Hände ergriff. Liebe Worte trafen ihr Ohr, sie braach in ein schmerzliches Weinen aus.

„Lieberlebe es dir, Walter“, sagte sie, als er erneut von seiner Liebe sprach.

„Das weiß Lieberlegen führt zu keinem Ziel, Inge.“

„Aber wer weiß, ob ich jemals wieder werden kann können?“

„Von Tausendfüßen hängt die irdische Seligkeit wohl nicht ab.“

„Aber ich kann ja noch nicht einmal ordentlich gehen!“

„Du wirst es wieder lernen, wie du vorhin selbst gesagt hast.“ Er beugte sich zu ihr hin und sah ihr tief in die Augen. „Du zahlst mir viel Summe gemacht, sagte er, indem er über ihr Haar hinstrich, „aber es ist dir alles vergeben, du.“  
Sie erwiderte sein Wächeln durch einen Blick, in dem ihr ganzes Herz lag. „Und dein Vater?“ fragte sie dann nach.

„Doch sie dir“, hat er zu mir gesagt, aber ist ja doch kein Umgehen mit dir!“

Dies entscheidende Beschlüssen sein bewirkte, daß Inge Vierkamp das Leben wieder mit den Augen der Inaen anlang.

Dem jungen Arzt hatte sie brieflich in herzbezüglichen Worten darzulegen, daß sie in dem Hoffnungen nicht erfüllen könne. Eine Antwort traf niemals ein.

12. Kapitel

Nach einem still verlaufenen Winter postete der Frühling Inge und Inae als Borposten milde Winde über den Garten, in dem es über Nacht zu frieren begann.

Emil Brummer stand schon bei Sonnenaufgang auf, um den Doktorarbeiten anzuhängen und auf seinem eigenen, geschäftlichen Land zu arbeiten. Er ließ nur dem kleine Anhepaulen eintreten, wenn eine junge Weib ihm eine Erfrischung brachte oder ihn zu den Nachbarn rief. Sie kam nie, ohne das dritte, vor kurzem geborene Kind mitzubringen, während die beiden älteren sie herum spielten. Zwischen den Feuertagarden des Anbaues lagte dann und wann ein altes Frauenweib zu ihnen hin: die alte Frau Brummer; sie wurde immer wunderlicher und verließ kaum noch ihre beiden Stübben. Gerade kamen die Kinder aus dem Vorderhaus den Mittelgasse heruntergestürzt. Käthi Vierkamp und Erka und Wilhelm Wohlgeboten waren die täglichen Spielgefährten der kleinen Brummer. Nun machten sie fünf bis auf, Weichen und Strofas zu pflücken; lächelnd haben ihnen die jungen Geheute nach.

Ein Storch schwebte, aus dem Süden kommend, über der Stadt und ließ sich auf dem Dach des Doktorhauses nieder, mit lautem Geflapper begrüßte er die wohlbesetzte Gegend. Die Kinder starrten mit offenem Munde zu ihm auf. Emil Brummer und seine Frau aber lachten heimlich; sie wußten, was der Storch wollte. Drei Tage später hatten sie die Bittschänke. Bei Wohlgeboten war wieder Zuwasch gekommen: ein kleiner Junge.

Dort kam, Bald danach Hans Walter abfischend nach von den Seiten. Ihn wurde der Fortgang nicht immer, all sein Denken und Sinnen galt seit langem dem Vierkampen Hof. Sein Vater brachte ihn an seinen Bestimmungsort. „Endlich haben wir ihn nun“, sagte Leintra der Wette, „und nun trübe ihr ihn auch nicht wieder.“ (Schluß folgt.)

800 Nennungen für Zell

Wettbewerb Mittelwinterspiele auf dem Gelände der 5. Kadetten-Schießschule in Zell am 5. und 6. Februar. Die Teilnehmerzahl betrug 800 Nennungen...

Wer wird Wasserballmeister?

4 gleichwertige Gegner im Endkampf. Sonderbericht unseres T.N.-Schwimmport-Sachmitarbeiters.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Wasserballmannschaften ist im Vergleich mit den anderen Sportarten...

Wer wird J-Bahn-Meister?

Entscheidungsläufe am Sonntag.

Am Sonntag läßt die Entscheidung im Kampf um die J-Bahn-Meisterschaft...

Der Kampf um die J-Bahn-Meisterschaft wird am Sonntag...

Meisterschaft in Oberhof

Hilfer-Schießer gewinnen Hochschichtschafft. Die große Mode der deutschen Schihsportler...

Hannover, der erfolgreichste Club

Die Wasserballmannschaft Hannovers ist der erfolgreichste Club...

Die Westdeutschen in Hochhorn

Zusätzlich 98 Teilnehmer bei den Westdeutschen in Hochhorn...

Die Westdeutschen in Hochhorn

Zusätzlich 98 Teilnehmer bei den Westdeutschen in Hochhorn...

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften in der Disziplin...

Endlose Schi-Wettbewerbe in Oberhof

Endlose Schi-Wettbewerbe in Oberhof. Die Teilnehmerzahl...

Die SA-Gruppe Mitte im Ski-Kampf

Harzer Winterkämpfe in Braunlage und Andreasberg am 6. und 7. Februar.

Die SA-Gruppe Mitte und die SA-Gruppe Harz...

Perry-Vines 5:5

Der einseitige Tennisturnier in GSW.

Der einseitige Tennisturnier in GSW. Die Teilnehmer...

Bei Vollmond und Tiefstrahlern

Nacht-Skispringen in Garmisch, ein unvergessliches Erlebnis

Auf der kleinen Olympiabahn in Garmisch-Partenkirchen...

Die „letzten Acht“ in Bremen

Deutsche Tischtennismeisterschaften.

In Bremen lieferten am dritten Spieltage der internationalen...

Freiverkehr

Abt.-Pr. Othten

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Berliner Börse vom 27. Januar 1937

Table with stock market data for Berlin, including various indices and company shares.

Mitteldeutsche Börse

Table with stock market data for the Mitteldeutsche Börse.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with official exchange rates for Berlin.



### Devisenzentrale in Burgos

**Neuschaffung der spanischen Nationalregierung.**  
Die spanische Nationalregierung hat mit dem Ziel in Burgos eine Devisenzentrale geschaffen. Dieser Zentralstelle sind sämtliche Devisen innerhalb acht Tagen abzugeben. Mit dem Anfall der Devisen durch die Devisenzentrale sind folgende Umrechnungsätze festgelegt: 1 Mark = 3,44 Pes., 100 Pes. = 29,06 Mark. Diese Umrechnungsätze gelten für die aus der Auslandswirtschaft eingehenden Devisen. Für die aus dem Warenverkehr kommende Devisen sind folgende Umrechnungsätze bestimmt worden: 100 Pes. = 30,85 Mark, 100 Mark = 3,24 Pes., 100 Pes. = 30,85 Mark. Dieser wurde in Burgos ein Kassenbüro geschaffen für den Außenverkehr, ohne dessen Genehmigung kein Warenverkehr erfolgen darf.

**Sachsen-Anhalt.** In dem Kontrahatsverfahren über das Vermögen der Firma G. & H. Pöge, Ost. Fritz Pöge in Berlin, ist infolge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin am 13. Februar 1937, vor dem Vermögensgläubiger in Berlin anzutreten.

## Die landwirtschaftliche Versorgungslage

### Marktbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt für die 3. Januarwoche

Die Marktlage für Viehgattungen hat sich gegenüber der Vorwoche geändert. Die Wägen haben an Wert verloren, während Hegen sich nach wie vor von den Wägen sehr gefragt. Hegen und Weizenmehl war ausserordentlich vorhanden. Bei Straus- und Zuchtstiere liegen die Umsätze. Die Käuflichkeiten reichen jedoch zur Versorgung nicht aus. Erhöhter Bedarf besteht bei Ferkeln und Putzgeräten. Geflügel ist ebenfalls reich vorhanden und vollwertige Zuchtstiere. Die Zahlungen an Tierschlachtereien reichten zur Bedarfsdeckung aus. Anfolge des abnehmenden Winterwetters ist der Bedarf an Zuchtstieren und Maststieren weiterhin rüch. Die Maststiere auf den Gemüsemärkten waren im allgemeinen ausbleibend. Die Umgesetztheit war infolge der Witterung 2. nur langsam. Dem Obstmarkt werden höhere Preise nur in geringen Mengen zugeführt, vornehmlich sind Äpfel. Während Zuckerrüben infolge der höheren Preise im Westen sind, im Kontrahatsverfahren hoch, jedoch nur wenig am Markt.

## Nationalsozialistische Wirtschaftsführung

### Lehrgang der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP in München

Die NSDAP meldet: Seit über 1000 Parteigenossen aus dem ganzen Reich waren in dem festsitzenden grossen Saalgebäude des Deutschen Bauvereins in München versammelt, als Bernhard Röder den vierten Lehrgang der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP eröffnete. In seinem Referat „Die Technik der Wirtschaftsführung im Nationalsozialismus“ führte Hauptamtsrat Dr. Reichle aus: Die Wirtschaftsführung hat die Aufgabe, alle wirtschaftlichen Leistungen, die sich innerhalb eines Volksgemeinschafts abspielen, nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu neuem, im Rahmen einer volkswirtschaftlichen Gesamtorientierung zu führen und zur Erhaltung gesamtvolkswirtschaftlicher Angelegenheiten zu befähigen. Sie fordert eine neue Art der Wirtschaftsordnung, der Wirtschaftsführung und der Zusammenarbeit der Wirtschaftskörper untereinander. Private Wirtschaftsgüter sind nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu neuem, im Rahmen einer volkswirtschaftlichen Gesamtorientierung zu führen und zur Erhaltung gesamtvolkswirtschaftlicher Angelegenheiten zu befähigen. Sie fordert eine neue Art der Wirtschaftsordnung, der Wirtschaftsführung und der Zusammenarbeit der Wirtschaftskörper untereinander. Private Wirtschaftsgüter sind nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu neuem, im Rahmen einer volkswirtschaftlichen Gesamtorientierung zu führen und zur Erhaltung gesamtvolkswirtschaftlicher Angelegenheiten zu befähigen.

**„Schönheit der Arbeit“**  
Dr. Ley eröffnet neuen Aufklärungslehrgang.  
Am 12. Februar war bei großer Aufklärungslehrgang „Saubere Menschen im sauberen Betrieb“ eröffnet, der durch Dr. Ley in 30 Minuten eingeleitet wird. Dieser Generalauftritt auf die in vielen Betrieben noch unvollkommenen Schönheits- und sonstigen hygienischen Einrichtungen wird durch eine Ausstellung „Schönheit der Arbeit“ in der gleichen Stadt unterführt, die im besonderen Maße geeignete Schönheitsleistungen herausstellen wird. Der Lehrgang wird durch Großheringen und eine Ausstellung in Gellertsdorf des Reichsamt eröffnet, der durch Dr. Ley in 30 Minuten eingeleitet wird. Dieser Generalauftritt auf die in vielen Betrieben noch unvollkommenen Schönheits- und sonstigen hygienischen Einrichtungen wird durch eine Ausstellung „Schönheit der Arbeit“ in der gleichen Stadt unterführt, die im besonderen Maße geeignete Schönheitsleistungen herausstellen wird. Der Lehrgang wird durch Großheringen und eine Ausstellung in Gellertsdorf des Reichsamt eröffnet, der durch Dr. Ley in 30 Minuten eingeleitet wird. Dieser Generalauftritt auf die in vielen Betrieben noch unvollkommenen Schönheits- und sonstigen hygienischen Einrichtungen wird durch eine Ausstellung „Schönheit der Arbeit“ in der gleichen Stadt unterführt, die im besonderen Maße geeignete Schönheitsleistungen herausstellen wird.

genen Jahr gehärteten Milchen „Gutes Südkäse“ an die Arbeiter, „Schönheit der Arbeit im Vorkriegsbetrieb“ in den Betrieben, „in den Betrieben“ und „aus den Betrieben“ weiter.  
Ermessen. Über das Vermögen des Bauhilfs Hermann Südkäse in Ulligstraße 11 am 28. Januar 1937 hat der Reichsamt eröffnet. Der Vermögensgläubiger Südkäse in Berlin ist zum Kontrahatsverfahren ernannt.

### Frühverkehr von heute

Nach der letzten Geschäftsbelegung des Posttages zeigte sich auch heute im vorbörslichen Verkehr etwas freundlichere Grundstimmung. Von Staatsanleihe hörte man Parven mit 150. Zum Rentenmarkt war das Pfand mit 12,20 etwas schwächer, der Markt mit 2,49 unverändert. Der französische Franken war (auf den Parven) als auch per Termin angeboten und festlich.

### Berliner Mittagsnotizen

Mehle per 100 kg brutto einsch. Sack frei Berlin, Klein per 100 kg brutto einsch. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle. Alle Preise per 100 kg ab Station. Feinstes Sortes Getreide. Alle Preise in Reichsmark.

Warename	Preis	Warename	Preis
Weizenmehl T 700	27,65	Erbsen	13,00-14,00
Weizenmehl T 700	27,65	Ferriehosen	24,00-26,00
Weizenmehl T 700	27,65	Ferriehosen	24,00-26,00
Weizenmehl T 700	27,65	Ferriehosen	24,00-26,00

### Familien-Nachrichten

Am Dienstag, dem 26. Januar 1937, abends, verschied nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Mann, mein herzlichster, lieber Vati, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Kurt Genscher

in 39. Lebensjahre. In tiefer Trauer  
Hildeg Genscher, geb. Kreime  
und Sohn Hans-Dietrich, geb. Kreime  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Beilage (Saale), Lindenstr. 2, den 27. Januar 1937.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 26. Januar 1937 unser lieber Arbeitskamerad

### Kurt Genscher

Über 12 Jahre stand er im Dienste der Buchstelle. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und stets hilfsbereiten Freund und Arbeitskameraden, der durch seine Pflichterfüllung und große Gewissenhaftigkeit allen ein Vorbild gewesen ist. Sein Andenken wird bei uns unvergessen sein.

Buchstelle Dr. Heinz Rohl  
Betriebsführer und Gefolgschaft.

Im gesegneten Alter von 84 Jahren ist am Montag unser im Ruhestand lebender alter Freund und langjähriger treuer Mitarbeiter, der

### Prokurist Paul Bandt

schon geschwächt am Körper, aber bis zum letzten Augenblick in seltener geistiger Frische und Regsamkeit verschieden.  
Mit der Umgründung unserer Gesellschaft im Jahre 1881 begann seine Tätigkeit, der er in vieler Hinsicht zu verdanken ist, daß unser Unternehmen eines so günstigen Aufwandes genossen hat. So ist der Name Paul Bandt mit unserem Werk auf immer verbunden und wird in ehrendem Andenken in den Annalen unserer Geschichte für alle Zeiten fortleben.

### Zuckerraffinerie Halle.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sage ich zugleich im Namen meiner Kinder innigsten Dank.  
Margarete Keltich  
geb. Dissing

Halle, im Januar 1937  
Fehrlindstraße 4.

### Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)

**Geboren:**  
Halle a. S.: Karl Dorenberg, 47 Jahre. - Oskar Dorn, 74 Jahre. - Hans Dorn, 84 Jahre. - Kurt Genscher, 38 Jahre. - Friedrich Bropp.  
Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Otto Sösem, 74 J. - Halle: Friedrich Zahren, 67 Jahre. - Magdeburg: Emma Sösem, 87 J. - Karlheide Sösem, geb. Hagedorn, geb. Hagedorn, 62 Jahre. - Bernburg: Anna Dietz geborene Ueber, 69 Jahre. - Bitterfeld: Carl Winterberg, 66 Jahre. - Dessau: Reinhold Zäre, 65 J. - Oker: Friedrich Zahren,